

nachtdanachscher

*Allstündlich war ich wach,
in durchgewachter Krippennacht.*

*Der Regen fällt, mir ist ganz schaurig,
macht mich so richtig kindertraurig.*

*Ein Blick hinaus, in Leer und Öd,
nicht wach, vielmehr noch morgenblöd.*

*Nur lidweit, blass und madenbleich,
fühl mich mehr tot, wie Morgenleich.*

*In dunklen Pfützen quaken Unken,
die Seele mir, schattenversunken.*

*Da vor dem Haus gurgelt ein Bach,
den hör von fern ich, schwindelschwach.*

*Ein Rest vom Mond, wie sichelschwebend.
Ich mach Kaffee, mehr tot als lebend.*

*Eselmännisch, mehr als gröblich,
die Nacht durchzechet, was wenig löblich.*

*Und rings um mich nur Finsterblau,
so weit ich seh, so weit ich schau.*

*Angstkalt, müd und alltagsblass,
saumselig ich ins Wasser fass.*

*Quellwasserhell und unverdrossen,
über Gesicht und Brust vergossen.*

*Im Spiegel glänzt nassglatt die Backe,
steh augenblickskurz in 'ner Lacke.*

*In morgengold'ner Luft, oh Herz!
Reicht nichts zu mundverzog'nem Scherz.*

*Mehr plankenstarr, so viel ich weiß,
zu gestern, da war's echt lachheiß.*

*Höhlenheimelig, dampfdurstig,
Schluck Wasser, alles and're wurstig.*

*Das Haar nach vorn, ganz fett und wirr,
der Oberkörper grätendürr.*

*Es brummt der Kopf gar bienenöse,
der Magen stimmt ein, Leergetöse.*

*Was tintenschön war, und geeint,
scheint heute wutblass, rotgeweint.*



*Copyright: Norbert Johannes
Prenner*

Norbert Johannes Prenner
(Text und Grafik)

www.verdichtet.at | Kategorie: [süffig](#) | Inventarnummer: 26150